



*„[Es sollte] Herz und Empfindung durch Erklärung
der schönsten Stellen alter und neuer Scribenten,
sonderlich der Dichter, rührend erwecket, und zu
eigener Betrachtung des Schönen in aller Art zubereitet
werden, weil dieser Weg zur Vollkommenheit führt.“*
(Johann Joachim Winckelmann)

Mit großer Betroffenheit haben die Mitarbeiter des Rheinischen Landesmuseums Trier erfahren müssen, daß ihr Kollege Thomas Fontaine am 29. Dezember 2006 im Alter von 52 Jahren unerwartet verstorben ist.

In Merl bei Zell an der Mosel am 31. Oktober 1954 geboren, wuchs Thomas Heinrich Maria Fontaine in Trier auf, einer Stadt, deren römischer Vergangenheit er stets verbunden blieb. Als Schüler des altsprachlichen Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums legte er 1973 das Abitur ab, bevor er sich nach dem Zivildienst im Sommersemester 1975 an der Universität Trier einschrieb. Er gehörte zur ersten Studentengeneration des neu eingerichteten Faches Klassische Archäologie. Seinen breit gefächerten Interessen entsprechend widmete er sich auch der Gräzistik, Kunstgeschichte und Theologie.

Seine Liebe galt Italien, seine wissenschaftlichen Forschungsschwerpunkte fand er in der antiken Flächenkunst – den Wand- und Deckenmalereien sowie den Mosaiken der römischen Zeit. Ein Reisestipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und ein Promotionsstipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes ermöglichten ihm ein Forschungsprojekt zur Baugeschichte der „Villa di Diomede“ in Pompeji. Diese luxuriöse römische Prachtvilla am Golf von Neapel, die 62 n. Chr. durch ein Erdbeben und im Jahr 79 n. Chr. endgültig durch den Ausbruch des Vesuv zerstört worden war, wirkte seit ihrer Freilegung am Ende des 18. Jahrhunderts mit ihren farbenfrohen Malereien in höchstem Maße anregend auf die künstlerische und literarische Produktion der Zeitgenossen. Die Auswertung der so entstandenen graphischen und beschreibenden Dokumentation in Verbindung mit der noch faßbaren Bausubstanz führte zu einer detailreichen und anregenden Studie, mit der der Autor 1991 promoviert wurde [**Bibliographie Nr. 1-2**]. Für diese Dissertation wurde ihm 1992 der Förderpreis des Freundeskreises der Universität Trier verliehen.

Die zweijährige Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Klassischen Archäologie ab 1991 setzte sich bis 1997 in einer Reihe von Lehraufträgen fort. In diesen Jahren wirkte er in einem Aufgabenfeld, das seinen fachlichen Interessen und persönlichen Neigungen sehr entsprach: die Einführung von Studenten in die Anfangsgründe der antiken Kunst. Eine

schwere Erkrankung und eine daraus resultierende bleibende körperliche Behinderung verhinderte nicht nur lange Zeit die Drucklegung der Dissertation, sondern verringerte auch seine beruflichen Perspektiven. So kann es nur als Glücksfall angesehen werden, daß er 1995 im Rahmen einer Integrationsmaßnahme ein berufsbezogenes Praktikum am Rheinischen Landesmuseum Trier absolvieren konnte. Ihm wurde die wissenschaftliche Bearbeitung des von Wilhelm Reusch hinterlassenen Manuskripts der von 1961 bis 1966 durchgeführten Ausgrabungen im Westteil der Trierer Kaiserthermen übertragen. Im Anschluß an diese Maßnahme konnte er in einer befristeten Anstellung 1996/97 an der Neuordnung der umfangreichen Mosaikensammlung des Museums und der Präsentation der schönsten Böden im Mosaikensaal des Museums arbeiten [Bibliographie Nr. 3, 4, 13]. 1998 wurden ihm in einem dauerhaften Arbeitsverhältnis die Aufgaben eines Ausstellungsreferenten übertragen. „Badelust und Kunstgenuß der Römer in den Barbarathermen“ hieß das Ausstellungssegment, das er 1999 betreute. Im Bereich Ausstellungsserie „forum“, in der 1999, 2001 und 2004 neue Ausgrabungen und Funde der Archäologischen Denkmalpflege im Bezirk Trier präsentiert wurden, hat er intensiv an der Konzeption und Durchführung mitgewirkt. Ebenso unverzichtbar war seine fachliche Mitarbeit an der Reihe der jährlichen Sonderausstellungen: „Morituri“ (2000), „Abgetaucht, aufgetaucht“ (2001), „Propaganda - Macht - Geschichte“ (2002), zu deren Begleitkatalogen er fundierte Beiträge verfaßte [Bibliographie Nr. 5-8, 11].

In seiner Studie über die Trierer Basilika und ihr spätantikes Umfeld zur Jahresausstellung 2003 „Palatia - Kaiserpaläste“ zeigte er in exemplarischer Weise seine Fähigkeit, auch schwierige archäologische Befunde in verständlicher Form für ein interessiertes Publikum aufzubereiten und in einem schlüssigen Gesamtbild zu erklären [Bibliographie Nr. 12].

Ergänzend zum Ausstellungsbereich war er in den letzten Jahren auch zuständig für die Betreuung von Leihgaben aus den Sammlungen des Hauses an auswärtige Museen. Zu den großen Sonderausstellungen zu Themen der Spätantike, die 2005 in Karlsruhe und 2006 in York stattfanden, hat er mit Artikeln zu Kunstwerken aus Trier beigetragen [Bibliographie Nr. 14-15]. Auch an der Vorbereitung der 2007 anstehenden Landesausstellung „Konstantin der Große“ hat er noch mitwirken können [Bibliographie Nr. 16]. Aber sein Anteil an der Kaiserthermenpublikation von Wilhelm Reusch wurde nicht mehr fertig, doch bleiben zwei Überblicksdarstellungen zu den Barbara- und Kaiserthermen aus seiner Feder [Bibliographie Nr. 9-10].

Mit Thomas Fontaine haben wir einen stets hilfsbereiten und kenntnisreichen Kollegen verloren, dem eine stille Lebensfreude und ein feinsinniger Humor eigen waren. Den schönen Dingen des Lebens zugetan, genoß er auf seine gelassene Art die Freude am Dasein. Als vielseitig gebildeter Freund der Musen schätzte er die Literatur nicht weniger wie das Theater und die Musik. Über Jahrzehnte war er als Bassist aktives Mitglied des Extrachors am Trierer Stadttheater und wirkte als begeisterter Laienschauspieler an zahlreichen Produktionen mit. Als Kenner der Kunst des griechisch-römischen Altertums war auch er ein wahrer Jünger des Begründers der Klassischen Archäologie – Johann Joachim Winckelmanns.

Bibliographie Thomas Fontaine

- 1 Die Villa di Diomede in Pompeji. Baugeschichte, typologische und stilistische Untersuchungen. Trier, Univ., Diss., 1991 (Trier 2006). – Auch als Online-Ressource: URL: <http://ubt.opus.hbz-nrw.de/volltexte/2006/367/>. – Persistent Identifier: urn:nbn:de:hbz:385-3675.
- 2 Die Dekorationen Vierten Stils der Villa di Diomede in Pompeji. In: Functional and spatial analysis of wall painting. Proceedings of the Fifth International Congress on Ancient Wall Painting, Amsterdam, 8-12. 9. 1992. Bulletin antieke beschaving, Suppl. (Leiden 1993) 64-71.
- 3 Aktuelles aus dem Rheinischen Landesmuseum Trier. Die Neuordnung der Mosaiksammlung. In: Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 28, 1996, S. 93-94.
- 4 Musen - Dichter - Luxusleben. Der neue Mosaikensaal im Rheinischen Landesmuseum Trier. In: Antike Welt 28, 1997, 341-343.
- 5 Blutrituale und Apollinische Schönheit. Grausame vorgeschichtliche Opferpraktiken in der Mythenwelt der Griechen und Etrusker. In: Morituri. Menschenopfer, Todgeweihte, Strafgerichte. Hrsg. von Hans-Peter Kuhnen. Ausstellung, Trier, 13. Mai - 5. November 2000. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 17 (Trier 2000) 49-70.
- 6 Siegesglanz und Todesdämon. Kampfrituale in der römischen Arena. In: Morituri a.a.O. 147-156.
- 7 Zirkusspaß und Folterqualen. Staatliche Macht über Leben und Tod. In: Morituri a.a.O. 157-166.
- 8 [Zusammen mit Frank Unruh:] Zehntausend Jahre „Todgeweihte“. Zur Sonderausstellung „MORITURI - Menschenopfer, Todgeweihte, Strafgerichte“ (13. Mai bis 5. Nov. 2000) im Rheinischen Landesmuseum Trier. In: Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 32, 2000, 7-16.
- 9 Die Barbarathermen. In: Das römische Trier. Hrsg. von Hans-Peter Kuhnen. Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland 40. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 20 (Stuttgart 2001) 102-113.
- 10 Die Kaiserthermen. In: Das römische Trier a.a.O. 122-134.
- 11 Flußfundstücke. Schätze aus der Mosel bei Trier. In: Abgetaucht, aufgetaucht. Flußfundstücke, aus der Geschichte, mit ihrer Geschichte. Hrsg. von Hans-Peter Kuhnen. Ausstellung, Trier, 1. Juni - 4. November 2001; Ulm, 25. November 2001 - 10. Februar 2002. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 21 (Trier 2001) 93-118.
- 12 Ein letzter Abglanz vergangener kaiserlicher Pracht. Zu ausgewählten archäologischen Befunden aus dem Areal der römischen Kaiserresidenz in Trier. In: Palatia. Kaiserpaläste in Konstantinopel, Ravenna und Trier. Hrsg. von Margarethe König. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 27 (Trier 2003) 130-161. – Dazu Rezension von Franz Alto Bauer in: Sehepunkte 5, 2005, Nr. 11 [15.11.2005]; URL: <<http://www.sehepunkte.de/2005/11/7486.html>>.
- 13 History as a burden. The mosaic collection of the Rheinisches Landesmuseum Trier. In: Les mosaïques. conserver pour présenter? 22-28 novembre 1999, Arles. Actes. Édités par Patrick Blanc. Conference of the International Committee for the Conservation of Mosaics 7 (Arles 2003) 293-302. – Zu Dokumentations- und Restaurierungsproblemen dreier römischer Mosaiken aus Trier (Neustraße, Weberbach, Olewiger Straße).
- 14 [Mitarbeit:] Imperium Romanum. Römer, Christen, Alamannen – Die Spätantike am Oberrhein. Große Landesausstellung Baden-Württemberg im Badischen Landesmuseum, Schloß Karlsruhe, 22.10.2005-26.2.2006 (Karlsruhe 2005). – Darin Beiträge zu spätantiken Funden aus Trier.
- 15 [Mitarbeit:] Constantine the Great. York's Roman emperor. Yorkshire Museum, York, 31 March - 29 October 2006 (York 2006). – Darin Beiträge zu spätantiken Funden aus Trier.
- 16 Das Trierer Umland im 4. Jahrhundert. In: Konstantin der Große. Ausstellung, Trier 2007 (Mainz 2007) 311-319.

Das vorangestellte Zitat aus: J. J. Winckelmann, Kleine Schriften, Vorreden, Entwürfe. Hrsg. von W. Rehm (Berlin 1968) 221.

Abbildungsnachweis

J. Berth, Kenn